

**Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 28. Mai 2025**

---

**Stiftung St. Martin in Muri**

**Vorsitz:** Claudia Dober, Vizeammann, Merenschwand

**Protokoll:** Sonja Büchli

**Anwesend:** 19 Abgeordnetenstimmen aus 17 Gemeinden,  
das absolute Mehr beträgt 10.

<b>Gemeinde</b>	<b>Abgeordnete</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Abgeordnete</b>
Abtwil	1	Geltwil	1
Aristau	1	Kallern	0
Auw	1	Merenschwand	2
Beinwil	1	Mühlau	1
Besenbüren	1	Muri	2
Bettwil	1	Oberrüti	0
Boswil	2	Rottenschwil	1
Bünzen	1	Sins	2
Buttwil	0	Waltenschwil	0
Dietwil	1		

**Entschuldigt:** Gemeinde Kallern

Gemeinde Oberrüti

**Anwesende:**

**Vorstand:** Claudia Dober, VA Merenschwand, Präsidium  
Daniel Räber, GR Muri, Vize-Präsidium  
Roger Arnold, VA Sins  
Gabriela Schönenberg, GR Boswil  
Christian Bel, GR Besenbüren

**Protokoll:** Sonja Büchli

**KESD:** Ronen Brunner, Geschäftsführer und Berufsbeistand  
Nina Pfirter, Berufsbeiständin  
Nicla Berger, Berufsbeiständin  
Daniela Steiger, Sachbearbeiterin Mandatswesen  
Karin Meier, Sachbearbeiterin Mandatswesen  
Ennio Gassmann, Sozialarbeiter in Ausbildung

**Rechnungsführ.:** Kurt Seiler, Finanzen Auw (als Vertretung von Luzia Notter)

**Revision:** Peter Huber, FiKo Rottenschwil

**Pressevertreter/in:** Thomas Stöckli, der Freiämter

**Gäste:** Markus Koch, Gerichtspräsident  
Urs Vogel, Referent

**Stimmzähler/in:** Andrea Gwerder, Vizeammann Dietwil

**Entschuldigt:** Luzia Notter, Finanzen Auw (Rechnungsführung)  
Sinthujan Baskaran, Berufsbeistand  
Angela Weibel, Berufsbeiständin  
Barbara Joller, Sachbearbeiterin Mandatswesen  
Zoe Odermatt, Sachbearbeiterin Mandatswesen

## Traktandum 1: Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst um 20.00 Uhr alle Anwesenden recht herzlich. Sie begrüsst speziell auch die Gäste der heutigen Abgeordnetenversammlung.

Die Präsidentin hält fest, dass

- Einladung und Publikation rechtzeitig und ordnungsgemäss erfolgt seien
- die Versammlung öffentlich und für jedermann zugänglich sei
- nur die Mitgliedsgemeinden stimmberechtigt seien, bzw. die Abgeordneten der Gemeinden
- dass pro Abgeordneter eine Stimme, resp. bei grösseren Gemeinden über 3'000 EinwohnerInnen zwei Abgeordnete mit je einer Stimme zählen
- dass alle Stimmberechtigten eine entsprechende Stimmrechtskarte haben müssen.

Nachdem keine Änderungen zur vorliegenden Traktandenliste gewünscht werden, eröffnet die Präsidentin die Abgeordnetenversammlung.

## Traktandenliste:

1. Begrüssung
2. Wahl Stimmzähler
3. Genehmigung Protokoll AGV 2024
4. Jahresberichte 2024
  - a. Präsidium
  - b. Stellenleitung
5. Rechnung 2024
  - a. Erläuterungen zur Jahresrechnung 2024
  - b. Erfolgsrechnung
  - c. Bilanz
  - d. Revisorenbericht
6. Referat Urs Vogel „Berufsbeistand Heute und Morgen“
7. Projekt „KESD Bezirk Muri 2030“
8. Pensenanpassung
9. Budget 2026
10. Verschiedenes

### **Traktandum 2: Wahl Stimmzähler**

Als Stimmzähler wird Andrea Gwerder (GR Beinwil) vorgeschlagen. Sie wird einstimmig gewählt.

### **Traktandum 3: Genehmigung Protokoll AGV 2024**

Das Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 29. Mai 2024 wird einstimmig genehmigt und dem Verfasser, Christian Bel, verdankt.

### **Traktandum 4: Jahresberichte 2024**

Für die beiden Jahresberichte des Präsidiums und der Stellenleitung wird auf die entsprechenden Beilagen verwiesen.

Beide Jahresberichte werden einstimmig genehmigt.

### **Traktandum 5: Jahresrechnung 2024 und Revisorenbericht**

Daniel Räber geht auf die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung und Bilanz) ein. Es wird auf die entsprechenden Beilagen verwiesen. Ebenfalls zeigt er die Entwicklung der Mandate in den letzten Jahren auf. 2022 betreute die KESD 234 Mandate, 2025 sind es 271. Diese Zunahme hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Stellenprozentage bzw. Lohnkosten, was sich in der Rechnung widerspiegelt.

Daniel Räber verdankt die gute Rechnungsführung von Luzia Notter bzw. Kurt Seiler.

Peter Huber (Revisor) erläutert den Inhalt des erstellten Revisorenberichts. Zum Abschluss seiner Ausführungen dankt Peter Huber der Stellenleitung sowie der Rechnungsführerin und allen anderen Beteiligten für die saubere und exakte Rechnungsführung und die einwandfreie Jahresrechnung. Peter Huber führt die Abstimmung mit Décharge-Erteilung für den Vorstand durch.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

### **Traktandum 6: Referat Urs Vogel „Berufsbeistand Heute und Morgen“**

Daniel Räber begrüsst Urs Vogel mit Bezug auf einen Zeitungsbericht der Aargauer Zeitung vom 23. Mai 2025, in welchem Béa Bieber, GLP-Grossrätin Kanton Aargau, die Regierung mittels Interpellation anfragt, ob die Ressourcen bei der KESB reichen.

Urs Vogel arbeitet als Jurist und dip. Sozialarbeiter und –pädagoge HFS, ist als Dozent tätig und berät Organisationen im Bereich des Sozialrechts mit seiner eigenen Firma. Der Vorstand hat ihn heute eingeladen, um der Versammlung die Herausforderungen im Bereich Berufsbeistand in der aktuellen – aber auch in der künftigen Zeit zu erläutern.

### **Kurzzusammenfassung Referat**

*2013 trat das neue Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Ziel:*

- *Förderung und Erhaltung der Selbstbestimmung muss garantiert sein*
- *Vorrang der eigenen Vorsorge (Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung etc.)*
- *Gewisse Massnahmen treten von Gesetzes wegen in Kraft*
- *Subsidiarität ist wichtig*
- *Massgeschneiderte Massnahmen*

*Als Konsequenz für die Umsetzung für alle Berufsbeistände ergab sich, dass die Aufgabe bzw. das Mandat persönlich wahrgenommen werden muss, weil es um den Aufbau einer Vertrauensbeziehung geht. Der Beistand muss herausfinden, was die betroffene Person will und die erforderliche Zeit für die Mandatsführung einsetzen können. Diese Anforderungen sind im ZGB explizit aufgeführt.*

*Aus diesen Vorgaben entschied die KOKES (Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz), eine Analyse und Modelle in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zu erstellen. 2020 gab es eine grosse Vernehmlassung. 2021 hat der Vorstand der KOKES die Empfehlungen verabschiedet.*

*Wieso diese neuen Empfehlungen? Die Umsetzung der veränderten Massnahmen erfordert mehr Zeit und die Beistandschaften sind komplexer als vor der Revision. Einfache Mandate werden an private Personen übergeben. Dadurch ist die Belastung und Fluktuation im Bereich Berufsbeistandschaft sehr hoch. KESCHA (unabhängige Beratungsstelle für Klientinnen und Klienten) stellte fest, dass mangelnde Zeit und die personellen Wechsel von Klientinnen und Klienten angeprangert werden. Die bisherigen Empfehlungen stammten zudem noch aus dem Jahr 2012, waren also veraltet.*

*Aufgabe der Gemeinden: Die Gemeinden haben einen Gesamtauftrag mit vorgelagerten öffentlichen Diensten und den Folgediensten. Die Gemeinden müssen darum besorgt sein, genügend Berufsbeistände anzustellen. Der Ausbau der freiwilligen Unterstützung (Beratung, Unterstützung junger Erwachsener etc.) macht Sinn.*

*Anforderungen an KESD: Spezialisierung ist unumgänglich und im Bezirk Muri bereits umgesetzt. Kleinstorganisationen sind nicht mehr realistisch. Es braucht Organisation mit mind. 10 – 14 Mitarbeitenden. Lückenlose Präsenz und Stellvertretung ist enorm wichtig (intern unter Berufsbeiständen). Ebenfalls ist ein Qualitätsmanagement nötig. 40 % für Leitung nötig, zusätzlich je 4 % pro Mitarbeiter/in. 2 bis 2.5 Stunden pro Mandat, ergibt 70 bearbeitete Mandate pro Jahr. Entlastung im Erwachsenenschutz durch Administration im Umfang von 1:1.*

*Entwicklungsbedarf: Es braucht Anpassungen der Ressourcen, insbesondere im Bereich der Administration. Veränderte Rahmenbedingungen erfordern kontinuierliche Anpassung der bestehenden Strukturen/Organisation.*

*Zu berücksichtigen ist, dass KESD in Muri weitere zusätzliche Aufgaben für die Vertragsgemeinden übernimmt, wie die Erstellung von Unterhaltsverträgen und Sozialabklärungen im Erwachsenenschutz.*

*Ausblick: Erneute Revision vermutlich 2027, da sich Rahmenbedingungen im Kindes- und Erwachsenenschutz in den letzten Jahren stark verändert haben.*

Daniel Räber bedankt sich bei Urs Vogel für sein äusserst interessantes Referat.

### **Traktandum 7: Projekt „KESD Bezirk Muri 2030“**

Dani Räber stellt das Projekt „KESD Bezirk Muri 2030“ vor, zu welchem Urs Vogel mit seinem Referat bereits übergeleitet hat.

Es geht in diesem Projekt darum, eine Auslegeordnung zu erstellen. Als Ziel wird ein konkreter Plan zur Weiterentwicklung des KESD Bezirk Muri und ein Entwicklungsplan über die nächsten vier Jahre definiert. Es soll zudem eine Echokammer aus Vertretern/Vertreterinnen von Vertragsgemeinden wie z. Bsp. Dietwil und Beinwil entstehen. Idee ist, an der nächsten AGV die Projektlieferergebnisse zu verabschieden. An der nächsten AGV deshalb, weil die neu gewählten Gemeindevertreter/innen darüber entscheiden sollen und das Projektteam diese Zeitspanne auch braucht, um überhaupt die fundierten Grundlagen erarbeiten zu können.

## Traktandum 8: Pensenanpassung

Die Präsidentin erläutert den Antrag für die Pensenerhöhung. Grundsätzlich hat Urs Vogel schon vieles gesagt. Es zeigt sich anhand der Zahlen und der KOKES-Empfehlungen (Zusatzinfo: die KOKES besteht aus Regierungsräten und ist keine „Sozialindustrie“), welchen der Vorstand folgen will, klar, dass die Auslastung/Belastung aller Mitarbeitenden, sei es im Bereich Berufsbeistandschaft als auch im Bereich Sachbearbeitung, (viel) zu hoch ist. Aktuell besteht ein Überstundensaldo von total über 400 Stunden. Der KESD Bezirk Muri betreut rund 270 Klientinnen und Klienten. Es ist ein kontinuierlicher Anstieg erkennbar.

Was hat sich verändert? Die Vorstellung darüber, was die Aufgaben einer Beistandsperson sind, sind heute andere als noch vor 20 Jahren. Heute ist der Einbezug von Betroffenen und Angehörigen ein zentraler Punkt. Früher wurden verbeiständete Personen als hilfsbedürftige Objekte gesehen, für die gesorgt und entschieden werden musste. Heute werden sie als eigenständige Rechtspersönlichkeiten betrachtet, die mit der Unterstützung der Beistandsperson selber entscheiden. Es erfolgt eine aggressive Übergabe von Mandaten aus anderen Bezirken, wenn Klienten/Klientinnen in eine Institutionen im Bezirk wechseln. Der Aufwand bei Fremdplatzierungen in Heime ist sehr schwierig, denn es sind zu wenige Betreuungsplätze im Kanton vorhanden (Demenzplätze, psychiatrische Gerontologie, Plätze für junge Leute). Die Führung kann nicht adäquat ausgeführt werden und es besteht keine Zeit für die Optimierung des Dienstes. Nicht zu vergessen ist natürlich auch der Wachstum des Bezirk Muri.

Der KESD besteht aktuell aus einem sehr guten, beständigen und dadurch auch einem sehr eingespielten Team. Ziel muss es unbedingt sein, die Mitarbeiter/innen halten zu können. In anderen Diensten gibt immer mehr krankheitsbedingt Ausfälle. Die Gemeinde ist für die Gesundheit der Personen in der Verwaltung verantwortlich. Der Vorstand hat unter Berücksichtigung aller Aspekte entschieden, dass jetzt über die Pensenerhöhung entschieden werden muss – um eben die aktuellen Mitarbeitenden zeitnah entlasten zu können. Ein Aufschub ist nach Meinung des Vorstands unverantwortlich.

Wie Herr Vogel schon erwähnt hat, empfiehlt die KOKES für die Führung 40 % zzgl. 4% pro Mitarbeiter/in. Für den Erwachsenenschutz 60 Mandate auf 100 % und für die Sachbearbeitung 100 % auf 100 % Beistandschaft.

Der Vorstand möchte Entlastung bringen und nicht dem bereits genannten Projekt vorgehen, da dieses zuerst abgeschlossen und die Erkenntnisse bekannt gemacht werden soll.

Der Antrag an die Abgeordneten beinhaltet eine Stellenerhöhung um total 150 Stellenprozent. Davon sind 60 Stellenprozent des Bereichs Berufsbeistandschaft per sofort zu erhöhen.

Claudia Dober lässt über die Pensenanpassung abstimmen. Die Stellenerhöhung um total 150 Stellenprozent wird einstimmig genehmigt.

### **Traktandum 9: Budget 2026**

Daniel Räber erläutert das Budget sowie den Kostenteiler für die Gemeinden gemäss Beilage. Die soeben bewilligte Pensenerhöhung hat natürlich Auswirkungen auf das Budget (Erhöhung Lohnsumme um 27.2 %). Es braucht zudem neue Arbeitsplätze inkl. Informatik. Die Entschädigung für Gemeinden steigt von Fr. 28.21 im 2024, Fr. 30.59 im 2025 (39'288 Einwohner/-innen) und im Budget 2026 Fr. 37.64 pro Einwohner/in (39'668 Einwohner/-innen), was einem Anstieg von 24 % entspricht.

Daniel Räber lässt über das Budget abstimmen.

Das Budget 2026 wird einstimmig angenommen.

### **Traktandum 10: Verschiedenes**

Aus der Versammlung werden keine weiteren Wortmeldungen gewünscht.

Die Präsidentin bedankt sich für das Vertrauen, die die Gemeinden bzw. die Gemeindevorteiler/innen dem Vorstand entgegenbringen. Der Dank gilt zudem allen Gemeindevorteilern und -vorteilerinnen, die sich für die kommende Amtsperiode nicht mehr zur Wahl stellen.

Ein grosses Dankeschön ebenfalls an Roni Brunner und sein Team und an die Vorstandskolleginnen und -kollegen.

Daniel Räber bedankt sich bei Claudia Dober als Präsidentin, die ganz klar am meisten zu tun hat.

Die Präsidentin schliesst die Abgeordnetenversammlung.

Schluss der Versammlung: 21.30 Uhr

Die Präsidentin: Für das Protokoll:

*Claudia Dober*

*Sonja Büchli*